

Grundlagen der Kommunikation zur Förderung umweltgerechten Verhaltens

Diplomarbeit

vorgelegt von Sabine Weissinger im April 1995

bei Dr. Frank Halder, Prof. Wolfgang Lüftner, Fachhochschule für Druck und Medien.

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	1
I Ökologische Krisensituation und Umweltschutz	3
1. Grundlagen, Begriffe, Definitionen	3
2. Die ökologische Krise	6
3. Grundsätzliche Problematik des Umweltschutzes	9
3.1 Umfang und Wirkung des Umweltschutzes	10
3.2 Anthropozentrismus des Umweltschutzes	11
3.3 Der Mensch als Ursache der Umweltkrise	12
4. Umweltpolitik	13
4.1 Problemfelder und Defizite	13
4.2 Verhaltensänderung als Ziel	15
II Bedingungen umweltgerechten Verhaltens	16
1. Umweltgerechtes Verhalten	16
2. Wahrnehmung und Bewertung der Umweltkrise	19
2.1 Umweltwahrnehmung und emotionale Betroffenheit	19
2.2 Umwelt-Wissen	24
2.3 Zur Rolle der Medien	25
3. Umweltbewusstsein	27
4. Verantwortung	29
5. Bedürfnisse, Einstellungen, Werte	32
5.1 Verhaltenswirksamkeit von Werten	34
5.2 Bedürfnis- und Einstellungswandel	37
5.3 Wertewandel	40
6. Wertewandel als soziologischer Effekt der ökologischen Krise	43
III Hindernisse umweltgerechten Verhaltens	47
1. Reaktionsmuster im Angesicht der Umweltkrise	48
2. Angst und Panik	50
3. Kognitive Dissonanz	51
4. Intrapsychische Bewältigung	53
4.1 Vermeidung und Verdrängung	53
4.2 Bagatellisierung und Negierung	54
4.3 Resignation und Kompensation	56
5. Kosten- und Nutzeneinschätzung umweltgerechten Verhaltens	57
5.1 Kosten- und Nutzen-Kategorien	58
5.2 Das Soziale Dilemma	60
6. Vereinfachungen	
7. Rechtfertigungen umweltschädigenden Verhaltens	65
8. Die ökologische Unvernunft – Zusammenfassung	67

IV Ansatzpunkte der Kommunikation	69
1. Segmentierung	70
2. Grundlagen und Rahmenbedingungen	72
2.1 Beeinflussung über Massenmedien	73
2.2 Informationsüberlastung, Anforderungen der Rezipienten	75
2.3 Psychologische Reaktanz	78
2.4 Einsatz von Sozialtechniken	79
2.5 Glaubwürdigkeit als Imagefaktor	82
3. Die Strategie der ökologischen Zivilisierung	85
4. Kommunikationsstrategische Ansätze zur Förderung umweltgerechten Verhaltens – 76 Leitlinien	87
V Relevanz repräsentativer Befragungen	102
1. Zur generellen Aussagekraft	102
2. Anwendung in der Umweltschutz-Kommunikation	104
Abkürzungsverzeichnis	107
Abbildungsverzeichnis	108
Literaturverzeichnis	109
Relevante Anschriften zum Thema	119
Anhang	
Die ökologische Krise: „Eine kurze Geschichte unserer Erde“	1-A
Strategien und Konzepte der Umweltpolitik	3-A
Ergebnisse repräsentativer Umfragen:	
• grundlegende Werte und Einstellungen	7-A
• wahrgenommene gesellschaftliche Risiken	11-A
• gesellschaftsbezogenes Engagement	24-A
• Risikowahrnehmung von Umweltzerstörungen	27-A
• Risikowahrnehmung Gesundheit	35-A
• Betroffenheit; persönliche Erfahrung vs. „kollektive Betroffenheit“	37-A
• Ursachen der Umweltzerstörung, Verantwortung	44-A
• Lösungswege allgemein	46-A
• Zuordnung von Zuständigkeiten	47-A
• Umwelterziehung	51-A
• Einstellungen zum technischen Fortschritt	53-A
• Einstellungen zum Umweltschutz, einzelnen -maßnahmen	54-A
• Zahlungsbereitschaften, Indikatoren für Umweltbewusstsein	62-A
• umweltbewusstes Verhalten	64-A
• erkannte Potentiale umweltbewussten Verhaltens	74-A
• Informationsbedürfnisse bzgl. Umweltthemen	83-A
• Informationsquellen	88-A
• Kompetenz in Umweltfragen, Einstellung zu Organisationen	93-A
Ansätze zur Typologienbildung	100-A
Wirkungsmuster ökologischer Verhaltensweisen und Einstellungen	103-A
Grundmerkmale des Wertewandels	104-A
Kommunikationsbedingungen und -Trends	106-A
Quellenverzeichnis der abgebildeten Befragungsergebnisse	112-A